

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Lindbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roigsch, Mungitz, Neutrichen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steubach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwoch und Freitag bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 25.

Sonnabend, den 27. Februar 1904.

63. Jahrg.

Verordnung.

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1903 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 18. Dezember 1903 vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1903 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, welche an Entschädigung nach dem Reichsgesetze vom 1. Mai 1894 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten

und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Tiere, oder nach den Gesetzen vom 17. März 1886, vom 29. Februar 1896 und vom 12. Mai 1900 für infolge von Milzbrand oder Rauschbrand gefallene oder getödtete Pferde und Rinder, ingleichen für an Gehirn-Rückenmarksentzündung, bez. an Gehirnentzündung umgestandene oder getödtete Pferde zu gewähren gewesen und an Verwaltungsstellen erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- a) Pferde ein Jahresbeitrag von 1 Mt. 46 Pf.,
- b) Rinder im Alter von sechs Wochen und darüber ein Jahresbeitrag von — Mt. 16 Pf.

und

- c) Kälber im Alter von weniger als sechs Wochen ebenfalls einen Beitrag von — 16 Pf.

zu erheben. Indem solches gemäß § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — G. u. B. Bl. von 1881, S. 13 ff., der Verordnung vom 17. März 1886, des Gesetzes vom 29. Februar 1896 und der Verordnung vom 14. Mai 1900 — G. u. B. Bl. von 1896, S. 64, von 1896, S. 31 und von 1900, S. 254 — bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der berechneten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rindviehbesitzern unverzüglich einzuheden und bis längstens den 2. April 1904 unter Beifügung der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.

Dresden, am 10. Februar 1904.

Ministerium des Innern.
v. Meisch.

Bekanntmachung.

Die Pläne über die Errichtung oberirdischer Telegraphenlinien 1) an dem bei km 18,5+40 der Staatsstraße Wilsdruff-Meißen abzweigenden Wege nach Röhrsdorf; 2) an dem bei km 9,7+80 der Staatsstraße Wilsdruff-Meißen abzweigenden Wege nach Sora liegen bei dem Postamt in Wilsdruff aus.

Dresden-N., 23. Februar 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. A.:
Horrer.

Bekanntmachung.

Die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1903 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. f. w. Entschädigungen, welche sich

- a. bei Pferden auf 1 Mt. 46 Pf.,
- b. bei Rindern im Alter von 6 Wochen und darüber auf — Mt. 16 Pf. und
- c. bei Kälbern im Alter von weniger als 6 Wochen ebenfalls auf — Mt. 16 Pf.

belaufen, kommen ordnungsgemäß demnächst zur Erhebung, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 25. Februar 1904.

Der Bürgermeister.

Rahlenberger.

Jgr.

Holzversteigerung, Charandter Staatsforstrevier.

Gasthof „zur Tanne“ in Charandt, Dienstag, den 8. März 1904, vorm. 10 Uhr: 78 h. u. 2347 w. Stämme, 544 h. u. 1047 w. Klöber, 2000 w. Derr. u. 460 w. Reisklängen, 2 rm h. Nusscheite, 1 rm w. Nussknüppel, 22 rm h. u. 51 rm w. Brennweite, 107 rm h. u. 79 rm w. Brennknüppel, 25,5 rm h. Jaden, 125 rm h. u. 21,5 rm w. Keste, 248,5 rm w. Stöcke; Schläge in Abt. 3 u. 4, Einzelbölder in Abt. 6, 9, 11, 12, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 29, 30, 33, 37, 39, 43, 44, 57, 58, 59, 63.

Kgl. Forstrevierverwaltung u. Kgl. Forstrentamt Charandt,
Groß. am 24. Februar 1904. Morgenstern.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser speiste am Mittwochabend bei dem österreichischen Botschafter, ging am Donnerstag früh im Tiergarten spazieren, besuchte den Reichskanzler und hörte dann im Schlosse militärische Vorträge. Mittags wohnte der Monarch bei dem württembergischen Gesandten einer Festtafel zu Ehren des Geburtstags des Königs von Württemberg bei, abends war er Gast des englischen Botschafters.

Ueber das Befinden des kleinen Prinzen Heinrich wird aus Kiel berichtet, daß ein neuer Einschnitt in den Wirbelkanal ausgeführt werden mußte. Er bewirkte ein geringes Nachlassen der starken Benommenheit.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurde das Etat der Reichseisenbahnen beraten. Auf Wünsche der Abgg. Erzberger (Ztr.), Müller-Reinigen (fr. Sp.) und Hoff (fr. Berg.) erwiderte Minister Budde: Ich werde in sozialer Hinsicht stets tun, was ich tun kann. Die Dienstzeit ist verkürzt worden, die Ruhetage haben sich mehr als verdoppelt, auch Gehaltsaufbesserung ist eingetreten. Mit den Arbeiterausschüssen stehe ich dauernd in persönlichem Verkehr und habe wiederholt Wünsche erfüllt. Die Abgg. Dahlem (Ztr.) und Schlumberger (nl.) erkannten das Wohlwollen des Ministers für seine Beamten und Arbeiter an. Für die Gewährung des Vereinerungsrechts traten die Abgg. Blumenthal (Sp.) und Hildebrand (Soz.) ein. Der Minister verwies auf seinen bekannten Standpunkt. Die ordentlichen Ausgaben wurden bewilligt. — Am Donnerstag wurde zuerst der Rest des Etats der Reichseisenbahnen erledigt und dann in die Beratung des Etats des Reichsjustizamts eingetreten. Diese verspricht sehr langwierig zu werden, denn es liegen dazu sechs Beschlüsse vor, deren Besprechung vorweg genommen wird. Den Anfang machte der Antrag des Abg. von Kiepenhausen (Lnsf.) auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfs über Heimstättenrecht. Staatssekretär Nieberding erklärte, die

verbündeten Regierungen schätzten den Wert des kleinen Grundbesitzes, hielten aber den vorgeschlagenen Weg nicht für den richtigen. Die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Zentral-Vereine verhielten sich auch ablehnend gegen eine solche Gesetzgebung. Abg. Gotthein (fr. Berg.) meinte, helfen könne allein das Aufteilen des Großgrundbesitzes in kleine Güter und Rentengüter. Auch Abg. Pohl (fr. Sp.) lehnte den Antrag ab. Abg. Wagem (Ztr.) befürwortete ihn. Wenn die Regierungen den Zweck billigten, würden sie auch einen Weg finden. Abg. Stadthagen (Soz.) sprach gegen, Abg. Gamp (frkonf.) für den Antrag. Auch die Nationalliberalen stimmten ihm zu. Nach der Annahme erfolgte Vertagung.

Graf Bälou über Deutschlands Neutralität. Daß es im Auslande an Versuchen nicht fehlen würde, die Aufrichtigkeit der deutschen Neutralität gegenüber den Vorgängen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz anzuzweifeln, war vorauszufragen. Es wird vielleicht auch nicht gelingen, unsere guten auswärtigen Freunde über diesen Punkt vollständig zu beruhigen, da sie gar nicht gern darüber beruhigt sein wollen. Immerhin muß man es dankbar begrüßen, daß Graf Bälou Gelegenheit genommen hat, durch den Mund eines Franzosen unsere weillochen Nachbarn der unbedingten Aufrichtigkeit seiner wiederholt betonten Friedenspolitik zu versichern. Ueber den Inhalt dieser Unterredung berichtet ein Telegramm aus Paris wie folgt: Aus einem Gespräche, das Graf Bälou mit einem französischen Besucher hatte, publiziert der morgens erscheinende Petit Parisien folgende Äußerungen des deutschen Reichskanzlers: „Sie sagen mir, in Frankreich herrsche die Meinung vor, das deutsche Volk sei antirussisch gesinnt, während die deutsche Regierung mit Rußland sympathisiere. In Wahrheit verhalten sich die Dinge anders: Alle politischen Parteien Deutschlands, die Sozialisten ausgenommen, stimmen mit der Regierung darin überein, daß die Fortdauer unserer guten Beziehungen zum östlichen Nachbar unserer Geschäfte, unserer Gewohnheiten ent-

spricht. Fast möchte ich die deutsch-russische Freundschaft eine alavisische nennen. Diese Freundschaft hat keine Spitze gegen England, sie hindert uns nicht, den bemerkenswerten Elan des japanischen Volkes anzuerkennen, und ist am allerwenigsten gegen den Fortbestand des Zweibundes gerichtet; ich weiß, daß man uns in letzterer Richtung allerlei machiavellistische Absichten zuschreibt. Nein, Deutschland hat alles Interesse, das den status quo in Europa garantierende Redeneinander des Dreibundes und Zweibundes unverändert zu erhalten. Dieser Politik der Neutralität, Neutralität und des Friedens treu bleibend, dienen wir unseren Interessen am besten. Man hat das Wort „Deutsche Weltpolitik“ zuweilen fälschlich als „Deutsche Eroberungspolitik“ verstanden wollen und uns allerdings wieder geheime Absichten auf Peking oder eine, vielleicht auch mehrere andere chinesische Provinzen zugesprochen; auch im Orient und in Amerika lauern wir, so heißt es, auf Beute. Welche Torheit! Wir sind neutral und wollen neutral bleiben, und alle die schönen Gegenden, die wir angeblich dem Reiche gewinnen sollen, sind Fata morgana. Nein, wir gefallen uns nicht in der Rolle der Conquistadores, wir sind ehrliche Produzenten und Konsumenten, Käufer und Verkäufer. Der deutschen Arbeit, dem deutschen Handel so vorteilhafte Gebiete wie möglich in friedlicher Aktion zu erschließen, das ist unsere ganze Weltpolitik.“

Deutscher Fleis hat in Kaukasien und in dem Hinterlande, der Provinz Schantung, schon Großes geleistet. Mit welchem Eifer und welchen Erfolgen unsere Landsleute in China arbeiten, lehrt auch wieder die Meldung, daß die Schantungbahn jetzt Tsingtau-Ost erreicht hat. Es ist dies die Hauptstadt der Provinz, 388 Kilometer von Tschingtau entfernt. Da nur noch 6 Kilometer bis zu der Endstation herzustellen sind, so wird der ganze Bau spätestens am 1. Juni vollendet sein.

Der Krieg in Ostasien übt seine Wirkungen selbst bis nach dem äußersten Nordeuropa aus. Nach Meldungen